

Oesterreich und Rußland, ebenso wie an die eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich zugehen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat und auf Grund des Dynamitgesetzes ist in der Nacht zum Donnerstag der Rechtskonsulent Sparr in Berlin durch Geheimpolizisten verhaftet worden. Sparr war unmittelbar nach dem Erlaß des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen worden, erhielt jedoch später die jeder Zeit wiedererlaubende Erlaubnis, sich dort aufzuhalten.

— Die Landesregierung von Elsaß-Lothringen hat eine Verfügung erlassen, wonach französische Militärpersonen, gleichviel, ob sie der aktiven Armee, der Reserve oder der Territorialarmee angehören, nur auf Grund des Kreis- oder Polizeidirektors im Reichslande Aufenthalt nehmen dürfen. Die Erlaubnis ist nur wegen Familien- oder Vermögens-Angelegenheiten zu erteilen.

— Metz. Wie aus sicherer Quelle verlautet, beabsichtigt der Fürst Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, in nächster Zeit hier in den Räumen des Stadthauses ein Ballfest zu geben, zu welchem zahlreiche Einladungen ergehen werden. Die Frau Fürstin von Hohenlohe unterzog bereits bei Gelegenheit ihres jüngsten Hierseins die Säle des Stadthauses einer eingehenden Besichtigung.

— Rürnberg. Im abgelaufenen Jahre haben bei hiesigen Bierwirthen 664 polizeiliche Visitationen stattgefunden und bei 210, also nahezu bei einem Drittel von allen diesen Fällen haben sich wesentliche Beanstandungen ergeben. Bei 57 Wirthen mußten Bierspigen und Spritzhähne beschlagnahmt werden, bei 18 war große Unreinlichkeit im Keller oder bezüglich der Wirtschaftsgüter festzustellen, 21 führten saures und verdorbenes Bier, und in 111 Fällen fanden sich Schankgefäße vor, welche nicht den gesetzlichen Raumhalt aufwiesen. Und das in Rürnberg, der Bierstadt par excellence.

— Im Postverkehr mit der Schweiz finden fortan die Bestimmungen des Weltpostvereins u. über die Zurückforderung von Briefpostsendungen auch auf Pakete, Wertbriefe und Nachnahmeseudungen, sowie auf Postanweisungen Anwendung. Die Absender von solchen Sendungen nach der Schweiz sind also zur Zurückforderung ihrer Sendungen befugt, so lange die Aushändigung an den Adressaten noch nicht erfolgt ist. Auch sind sie zur Abänderung der Adressen solcher Sendungen befugt, d. h. sie können die Aushändigung an andere Personen, als ursprünglich in der Adresse angegeben, verlangen.

— Oesterreich. Laut Meldung der offiziellen Wiener „Presse“ verfügte das österreichisch-ungarische Kriegsministerium, daß sämtliche nach Abrechnung der jährlichen Kontingente übrig gebliebenen und bisher noch nicht ausgebildeten Rekruten, anstatt wie in sonstigen Jahren zum 1. April, diesmal bereits zum 20. Februar zu ihren Truppenkörpern einzuberufen seien. Man will die Verfügung dadurch erklären, daß die fraglichen Rekruten, welche zur Ersatzreserve gehören, aus technischen Gründen in diesem Jahre frühzeitiger als sonst ausgebildet werden könnten. In Ausführung des neuen Landsturmgesetzes sollen sämtliche Landsturmpflichtige auf den Gemeindevätern erscheinen und ihre Eintragung in die Landsturmrollen richtig stellen. Alle anderen Rüstungsgeräthe, welche in Wien zirkulieren, werden bestritten; dagegen werden die neulich signalisirten Vorsichtsmaßregeln, betreffend Verprobantirung der östlichen Grenzdistrikte, auch amtlich bestätigt.

— Frankreich. Nachdem man eingesehen, daß es mit den Schiller-Bataillonen nichts ist, trägt sich Boulanger mit dem kühnen Gedanken, dieselben in sogenannte Jünglings-Bataillone in der Weise umzuschmelzen, daß nur 16—20jährige Rekruten darin eingestellt werden. Letztere werden dieselbe Bewaffnung erhalten, jede Woche mehrere Stunden exerzieren, größere Dauermärsche unternehmen, um sich an Strapazen zu gewöhnen und so eine Armee neben der Armee bilden. Der „Figaro“ bemerkt dazu sarkastisch: „Sehr gut; wir sind damit einverstanden, wenn die schmutzigen Rangen entwaffnet werden, die seit Jahr und Tag nicht wenig zur Verrohung unserer Jugend beigetragen haben.“

— Bulgarien. Die Bulgaren wollen von dem „Ezar-Befreier“ gar nichts mehr wissen. Anlässlich des Jahrestages der Befreiung Bulgariens ist diesmal auch nicht ein Dankfagungs-Telegramm an den Ezaren abgegangen, während sonst die bulgarischen Städte und Regimenter in der Absendung desselben förmlich wetteiferten. Der Ezar kann sich also, bemerkt die „Nazavissima Bulgaria“, über die jetzigen Gefühle des bulgarischen Volkes keiner Täuschung hingeben. Und das alles hat mit seinem Wählen der edle Kaulbars gethan!

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 17. Jan. Die durch den großen Schneefall erzeugte schöne Schlittenbahn hat auch zu lebhaftem geselligen Verkehr unserer Gebirgsstädte angeregt, denn kein Sonntag vergeht,

wo unsere Hotels nicht mit auswärtigen Gästen angefüllt wären. Selbst in den Wochentagen treffen noch vielfach auswärtige Gesellschaften zu Schlitten hier ein, und auch die Bewohner unserer Stadt sind nicht die letzten, welche den Freuden des Winters gern ihren Tribut bringen. So war gestern unter andern auch eine größere Gesellschaft (Kegelklub) aus Kirchberg zu Schlitten hier eingetroffen und im Hotel Rathhaus abgestiegen. Nachdem sich die Herrschaften an den Freuden der Tafel ergötzt hatten, gedachten sie in großmüthiger Weise aber auch Derjenigen, denen der Tisch nicht so reich gedeckt ist und verschritten zu einer Sammlung unter sich, deren reicher Ertrag von 25 Mark unserer Stadtverwaltung zur Vertheilung an fünf verschämte Arme übergeben wurde. Den edlern Gebern hierfür der herzlichste Dank!

— Dresden. In eine im Erdgeschosse gelegene Wohnung auf der Friedrichstraße ist in der Nacht vom 13. zum 14. ds. Mts. von der Straße aus infolge Beschädigung einer Leitung Leuchtgas gedrungen. Die das Quartier besitzenden Eheleute erwachten durch den starken Geruch und wollten das Fenster öffnen, sie wurden jedoch bewußtlos und stürzten zu Boden, wobei der Mann eine nicht unbedeutende Kopfverletzung erlitt. Ein anwesender erwachsener Sohn verschaffte hiernach Hülfe. Die beiden Leute erholten sich jedoch später von ihrer Ohnmacht. Die Ausbesserung der Leitung wurde sofort in Angriff genommen.

— Leipzig. Donnerstag Vormittag in der 8. Stunde brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in dem dreistöckigen Hintergebäude des Grumböck'schen Blücherstraße 33 hier selbst, in welchem sich eine Polsterwarenfabrik befindet, plötzlich Feuer aus. Dasselbe wurde zuerst in der 3. Etage bemerkt, von wo es sich mit großer Schnelligkeit nach dem Bodenraume, wo große Quantitäten Polstermaterialien u. s. w. lagerten, und nach der 2. Etage verbreitete. Als die Feuerwehr eintraf, stand bereits das ganze Dach in hellen Flammen, während aus den Fenstern der 3. und 2. Etage dunkle Rauchwolken hervorbrachen. Die Feuerwehr griff den Brand mit einer Druckspritze und einer Dampfspritze energisch an, konnte aber infolge der Lage des Hauses und da das Feuer durch die vorhandenen leicht brennbaren Stoffe immer neue Nahrung erhielt, nur langsame Fortschritte machen. Bald stürzte das Dach des Gebäudes ein, worauf nach kurzer Frist auch die Decke zwischen dem Bodenraume und der 3. Etage völlig durchbrach. Ueberdies stürzte auch die eine Giebelwand nach dem Hofe zu herab und verschüttete die dort liegenden Schläuche der Feuerwehr, deren Löscharbeiten dadurch wiederum verzögert wurden. Die Mannschaften der Feuerwehr arbeiteten in der Kälte, von dem herabfallenden Wasser völlig durchnäßt, mit Ausbietung aller Kräfte. Doch gelang es ihnen erst nach Verlauf mehrerer Stunden, den Brand völlig zu löschen.

— Leipzig. Der Andrang zu der am 27. d. M. zur Eröffnung gelangenden Internat. Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst scheint, nach den schon jetzt erfolgten Logisbestellungen zu schließen, ein geradezu enormer zu werden. Verschiedene Hotels haben schon jetzt kein Bett mehr, geschweige denn Zimmer frei. Einige Korporationen der Nahrungsmittel-Branche benutzen die Anwesenheit der zahlreichen Kollegen zu Beratungen. So hält der Internat. Hotelier-Verein im Hotel Haupte eine General-Versammlung, der Deutsche Fleischer-Verband im Etablissement zum Rosenthal einen Würstmacherkongress ab zur Besprechung der brennenden Tagesfrage über den Mehlzusatz zu Würsten, angeregt durch eine für sie sehr ungünstige neuerliche Entscheidung des Reichsgerichts. Herr Prof. Hofmann von der hies. Universität, der berühmte Hygieniker hat hierzu einen Vortrag gehalten. Von berühmten Hygienikern haben ihren Besuch als Preisrichter angemeldet Prof. v. Pettenkofer aus München und Prof. Forster aus Amsterdam, für die Armee der Generalarzt der Sächs. Armee Prof. Dr. Roth aus Dresden. Noch immer werden neue, theilweis recht werthvolle Objekte zur Ausstellung angemeldet, die aber wegen Ueberfüllung fast ohne Ausnahme zurückgewiesen werden müssen.

— Leipzig. Ein verheirateter Klemperer hatte ein Postlogis gemietet und wollte dasselbe Montag Nachmittags beziehen. Nun hatte er aber dem Vermiether, der nicht gern viel Kinder mit in die Wohnung haben wollte, die Stärke seiner Familie verschwiegen und anstatt fünf deren nur zwei angegeben. Als er nun mit so zahlreicher Nachfolge zum Einzug erschien, wurde ihm der Einlaß verweigert und die Thür verschlossen. Darüber kam es mit dem Vermiether zum Streit und argen Standal, was die Verheerung eines Schuhmanns zur Folge hatte, bei dessen Erscheinen der erregte Abmieter eben im Begriff war, eines seiner Kinder durch die Oeffnung eines eingeschlagenen Stubenthürfensters in die Stube hineinzuwerfen. Der Standal endete damit, daß der erbitterte Klemperer seinen Zorn gegen den Schuhmann ausließ, schließlich thätlich wurde, ihn packte und den Rapot herunterriß. Da wurde er festgenommen und bei fortgesetzter Renitenz auf dem Raschmarkt zur Haft gebracht.

— Reichenbach. Am Morgen des 12. Januar gegen 8 Uhr wurde in der Nähe der Straßeneckung

am sogenannten Poststall ein neugeborenes Kind, in einen Sack gewickelt, lebend aufgefunden, und ist das arme Wesen von einer anwohnenden Familie in Pflege genommen worden. Die näheren Umstände lassen darauf schließen, daß die heimliche Geburt kurz vorher an Ort und Stelle stattgefunden haben muß. Die polizeilichen Erörterungen sind im Gange. Die Mutter ist in der Person der 19jährigen Tochter eines hiesigen Eisenbahnschaffners Sch. ermittelt worden. Das Kind war schon in halbstarrem Zustande, doch erholte sich dasselbe in der Wohnung des Maschinenfranz Dieck nach mehrmaligem Baden und bei guter Pflege sehr bald. Gestern Abend wurde dann das Kind der Mutter, die in Folge des ganzen Vorganges darniederliegt, überbracht. Die polizeilichen Erörterungen werden wohl ergeben, in wie weit hier ein absichtliches Verbrechen vorliegt, oder ob der Fall eine mildere Beurtheilung verdient.

— Das „Leipz. Tagebl.“ theilt eine jetzt gefällte Entscheidung des Reichsgerichts über ein Religionsvergehen mit. In Kleindittmannsdorf bei Baugen herrscht die Sitte, daß an denjenigen Tagen, an welchen keine Tanzmusik stattfindet, die erwachsenen jungen Leute in Bauernhöfen zu geselliger Unterhaltung zusammenkommen, ohne daß eine besondere Einladung ergeht. Durch Herumsprechen wird es bekannt, wo die Versammlung stattfindet, und dann halten sich alle erwachsenen, unverheirateten Personen für berechtigt, hinzugehen. Eines Sonntags Abends im Sommer 1885 fand bei der Wittwe K. eine solche Versammlung von etwa 30 Personen beiderlei Geschlechts statt. Bei dieser Gelegenheit machten einige junge Burschen den Vätern den Vorschlag, einmal eine Trauung zu veranstalten. Der Vorschlag fand Anklang, und bald war irgend ein Paar bereit, die erwähnte kirchliche Handlung aus Scherz über sich ergehen zu lassen. Beide jungen Leute setzten sich nebeneinander hin und ein Dritter sprach die üblichen Worte. Nach Beendigung dieser Ceremonie machte irgend Jemand den Vorschlag, dem Paare auch das Abendmahl zu reichen, was ebenfalls acceptirt wurde. Nunmehr ergriff ein junger Mann Namens Körner ein gefülltes Glas, stellte sich vor das „Paar“ und travestirte die protestantischen Einsetzungsworte des Abendmahls in einer den Anwesenden recht „wichtig“ erscheinenden Weise. Der Pseudo-Bräutigam Seifert nahm dann den Becher und trank daraus. Dieser Vorgang kam zu Ohren der Behörde und war die Veranlassung einer Anklage wegen Beschimpfung einer Einrichtung der christlichen Kirche gegen Körner und Seifert. Die Verhandlung, welche am 18. August v. J. gegen Beide vor dem Landgerichte Baugen stattfand, endete mit der Verurtheilung Körner's zu 2 und Seifert's zu 1 Monat Gefängniß. Das Urtheil führte aus, die protestantische Manier des Abendmahls sei in roher Weise herabgesetzt und herabgewürdigt, obgleich Seifert erst an der Handlung Körner's theilgenommen, nachdem dieser die verhängnißvollen Worte gesprochen. Indem er nämlich den Becher nahm, so folgerte das Gericht doch, daß er die Absicht gehabt habe, die von Körner begangene That auch zu der seinigen zu machen. Indem so die Mithäterschaft festgestellt wurde, war die Handhabe zur Bestrafung Seifert's gegeben. Das Moment der Oeffentlichkeit bei der Beschimpfung wurde daraus abgeleitet, daß keine feststehende Zahl von Theilnehmern zu jenen Versammlungen erschien. — Die Revision Seifert's vor dem 3. Straffenate des Reichsgerichts bestritt, daß in dem bloßen Berühren des Glases schon eine Mithäterschaft erblickt werden könne. Dem Antrage des Reichsanwalts gemäß verwarf aber dann das Reichsgericht die Revision.

Schneeflocken.

Eine Novelle aus Bergmanns-Reifen von Eugen Raben, (5. Fortsetzung.)

Aber des Pfarrers Beispiel hatte den Muth der Leute entfacht, so daß jedenfalls keine Minute ungenützt verloren ging.

Da geht ein Gemurmel durch die Reihen, die sich auf dem Bechenplatze drängen:

„Sie sind unten!“

Und jetzt kommen sie, nach langen, bangen Minuten herauf. Zwei Leichen sind es, die sie zu Tage gefördert haben, den Pauer Herbig und den Schleppler Wolff. Es sind unverheiratete Leute, aber sie waren wohl gelitten bei allen. Es geht eine tiefe Bewegung durch die Menge und die Augen aller werden thränenfeucht.

Jetzt schlägt es zwölf Uhr vom nahen Thurne und der Ton der Glocke ist kaum verhallt, da unterbricht eine Stimme, verbittert und thränenvoll, die eingetretene Stille: „Weihnachten, traurige Weihnachten!“

Wie oft ein Wort die Leidenschaften ungezügelt entfesselt und ein anderes Wort sie bannen kann, so ist oft ein Wort geeignet, den großen, gewaltigen Schmerz zu entfeineln, der bisher sich selbst in Schranken gehalten. In dumpfer Betäubung, in banger Erwartung hatte die Menge bisher dagestanden, jetzt aber, bei dem Gedanken, daß das Fest, auf das man Monate lang bereits mit freudiger Erwartung hingesehen, nun so unendlich trostlos verlaufen muß, jetzt bricht der Schmerz, der alle die Bewohner von Bergmannshausen zu einer großen Familie eint, mit ganzer elementarer Gewalt los und ein Schluch-

jen, ein
nimmer
Man
diese Re
zusammen
— den
Fieber ab
schreiben
Sie
immer un
sehrlich fr
sich da
plage abf
derer, de
Vater a
dann ab
lichen Ru
zurückzur
Tode ent
Herz
dem Plaz
retteten,
nicht den
bergeblit
bis auch
Enbli
nachteft
in ganz
ist heute
welche er
Pfarrer i
vom Plaz
Der
„Leut
die Thran
ist ganz
der harte,
Was ihn
sich vor
liegt alle
seitdem v
hat gewal
zur Umke
„Trau
alte Pain
stürzt, die
weit weg
durcheinan
Und
die Augen
raden gen
Thranen
„seiner“
Scholle u
und lieb
des Leben
Thran
Wie viele
sucht und
voll kamm
„Pain
rettet, ich
„Aber
in der G
„Doch
zur Zeit u
Den
Stunden
ist er zur
mehr gefe
ihm schwe
es muß d
wäre er lä
dann erlä
„Berli
er, „wir f
Bis i
Rettungs
sind und
„Kun
Hunde
Bermunde
„Es i
„Keine
liegen.“
Die b
zu viel der
gen hervor
haben doch
Bücher dur
steht auch
Schacht a
Niema
gesehen, a
Leute, die
schlafen d
vielleicht e
findet ma
weiter gef
Und n
sicherlich le
Dem
Ein Wort
beiten da